



Statistik kompakt 03/2018

Rheinland oder Westfalen: Wo investiert NRW?

Bruttoanlageinvestitionen in den Regierungsbezirken

Impressum

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW),
Geschäftsbereich Statistik
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

☎ 0211 9449-01
✉ poststelle@it.nrw.de
www.it.nrw.de

Bestell-Nr.: Z259 2018 53

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2018

Foto: Pixabay

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Rheinland oder Westfalen: Wo investiert NRW? Bruttoanlageinvestitionen in den Regierungsbezirken

Dr. Stephan Boes
Frank Bastian

Referat
Gesamtrechnungen

Bei der Entwicklung des Wirtschaftsgeschehens spielen Investitionen eine entscheidende Rolle. Sie sind einerseits Motor der Konjunktur. Andererseits sind Investitionen selbst abhängig von der wirtschaftlichen Stärke der Unternehmen, denn je mehr Mittel diese zur Verfügung haben, desto eher sind sie in der Lage, diese auch für Investitionen einzusetzen.

Die wirtschaftliche Entwicklung findet jedoch nicht in allen Wirtschaftsbe-
reichen und allen Regionen gleichmäßig statt. Gleiches gilt für die Investi-
tionstätigkeit, bei der hinzukommt, dass unterschiedliche Wirtschaftsbe-
reiche auch sehr unterschiedlich von Investitionen getragten werden.

In diesem Beitrag wird analysiert, wie stark die Investitionstätigkeit regional
ausgeprägt ist, das heißt in welchen Regierungsbezirken besonders viel in-
vestiert wird. Außerdem wird dargestellt, in welchen Wirtschaftsbereichen
Investitionen eine besondere Rolle spielen. Dabei wird der Frage nachge-
gangen, ob die regionalen Unterschiede bei Investitionen auf die unter-
schiedliche Wirtschaftsstruktur in den Regierungsbezirken zurückzuführen
sind oder möglicherweise im Investitionsverhalten der Regionen selber be-
gründet sind.

Datengrundlage und Methodik

Die Analyse basiert auf Daten über die Bruttoanlageinvestitionen, die der Arbeitskreis Volkswirt-
schaftliche Gesamtrechnungen der Länder regelmäßig auf Ebene der Bundesländer erstellt. Für Zwe-
cke der Europäischen Union werden aber auch Daten auf Ebene der Regierungsbezirke berechnet.
Im Rahmen dieses Beitrags werden zum ersten Mal regionale Unterschiede im Investitionsverhalten
innerhalb Nordrhein-Westfalens untersucht.

Als Investitionen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Eurostat 2014,
AK VGR der Länder 2017a und b) werden der Erwerb von dauerhaften, das heißt länger als ein Jahr
in der Produktion eingesetzten, und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte An-
lagen und größere, Wert steigernde Reparaturen definiert. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich
aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen
zusammen.

Da ein vollständiger Nachweis des Saldos aus Transaktionen mit gebrauchten Anlagen zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen auf der Grundlage der vorhandenen Basisstatistiken nicht möglich ist, werden die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen auf Grundlage der Investitionen in neue Anlagen dargestellt.

Die neuen Anlagen unterteilen sich in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Fahrzeuge u. ä.) und sogenannte „sonstige Anlagen“ (Investitionen in geistiges Eigentum sowie Nutztiere und Nutzpflanzen) sowie Bauten (Wohn-, Nichtwohngebäude, Straßen, Brücken, Flugplätze, Kanäle u. ä.).

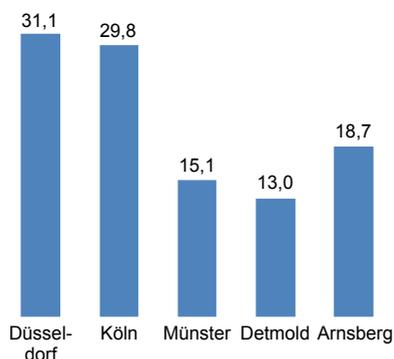
Beim Nachweis nach Wirtschaftsbereichen und regionaler Verteilung werden die Investitionen dem Wirtschaftsbereich oder der Region zugewiesen, wo sie erbracht werden. Der Bau eines neuen Wohngebäudes wird beispielsweise im Wirtschaftsbereich Wohnungswesen nachgewiesen, nicht im Wirtschaftsbereich Baugewerbe – oder analog der Region, in der das Gebäude errichtet wird und nicht dem Unternehmenssitz des Unternehmens, das den Bau bezahlt.

Grundlage der Aufgliederung der Wirtschaftsbereiche ist hier die Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008.

Weit über 50 Prozent des Investitionsvolumens im Rheinland

In Nordrhein-Westfalen wurden 2015 rund 107,6 Milliarden Euro in neue Anlagen investiert (bzw. 103,7 Milliarden Euro inklusive Saldo, vgl. Datengrundlage und Methodik). Die Investitionen erfolgten dabei in den Regierungsbezirken in sehr unterschiedlicher Höhe. Im Regierungsbezirk Düsseldorf wurden 2015 insgesamt 31,1 Milliarden Euro und im Regierungsbezirk

Abb. 1: Investitionen in neue Anlagen in NRW 2015 nach Regierungsbezirken in Milliarden Euro



Köln 29,8 Milliarden Euro investiert – was gemeinsam über 56 Prozent des nordrhein-westfälischen Investitionsvolumens entspricht. In den westfälischen Regierungsbezirken war die Investitionssumme somit jeweils deutlich niedriger (vgl. Abb. 1).

Besonders hohe Investitionen im Finanz- und Wohnungswesen

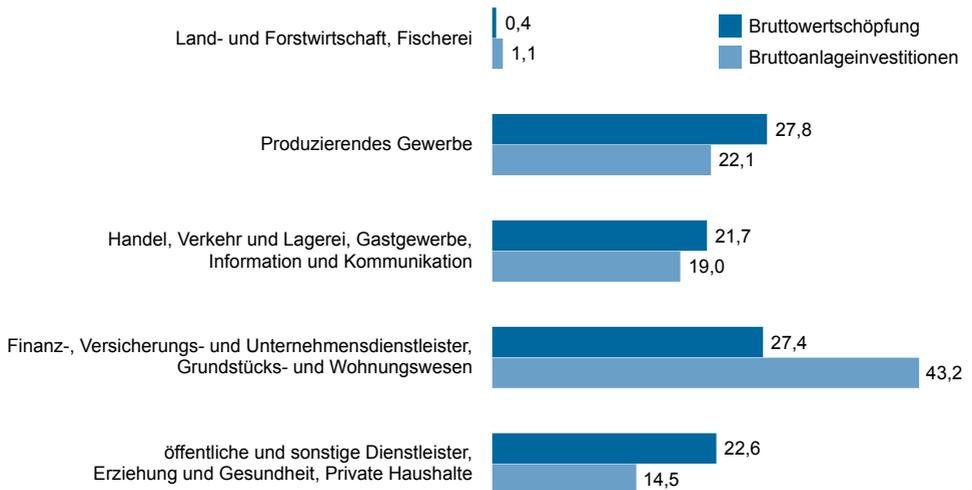
Den größten Anteil an den Investitionen hatte 2015 der Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 46,5 Milliarden Euro, gefolgt vom Produzierenden Gewerbe mit 23,8 Milliarden Euro und dem Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ mit 20,5 Milliarden Euro.

Die Verteilung der Investitionen auf die Wirtschaftsbereiche spiegelt nur zu einem gewissen Teil die wirtschaftliche Bedeutung der Wirtschaftsbereiche insgesamt wider. So weisen zwar die ersten zwei oben genannten Wirtschaftsbereiche auch jeweils die höchsten Werte bei der Bruttowertschöpfung auf (vgl. Abb. 2). Das Verhältnis der Anteile von Bruttowertschöpfung und von Investitionen variiert aber sehr stark zwischen den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen.

In zwei Bereichen ist der Anteil an den Investitionen deutlich höher als der Anteil an der Bruttowertschöpfung. Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ wurden 27,4 Prozent der Bruttowertschöpfung in Nordrhein-Westfalen erbracht, jedoch 43,2 Prozent der Investitionen. Auch der Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ investierte mit 1,1 Prozent einen größeren Anteil als er an Wertschöpfung erwirtschaftete (0,4 Prozent).

Die **Bruttowertschöpfung** entspricht dem Gesamtwert aller produzierten Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes der Vorleistungen, also der im Produktionsprozess eingesetzten Mittel. Sie stellt also den im jeweiligen Wirtschaftsraum und im jeweiligen Wirtschaftszweig geschaffenen Mehrwert dar.

Abb. 2: Bruttowertschöpfung und Investitionen in neue Anlagen in NRW 2015 nach Wirtschaftsbereichen in Prozent



Die Investitionstätigkeit unterscheidet sich nicht nur hinsichtlich der Wirtschaftsbereiche, sondern auch regional. Dabei ist auffällig, dass deutliche Unterschiede ausschließlich zwischen den westfälischen Regierungsbezirken auftreten. Die nach Wirtschaftsbereichen differenzierten Anteile der Investitionen an dem Investitionsvolumen des Regierungsbezirks insgesamt sind in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln dagegen fast identisch. Im Westfälischen zeigen sich die regionalen Unterschiede vor allem im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und im Produzierenden Gewerbe. So entfiel im Regierungsbezirk Münster 2015 die Hälfte aller Investitionen (50,0 Prozent) auf den Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, während es im Regierungsbezirk Arnsberg unter 40 Prozent waren (vgl. Abb. 3).

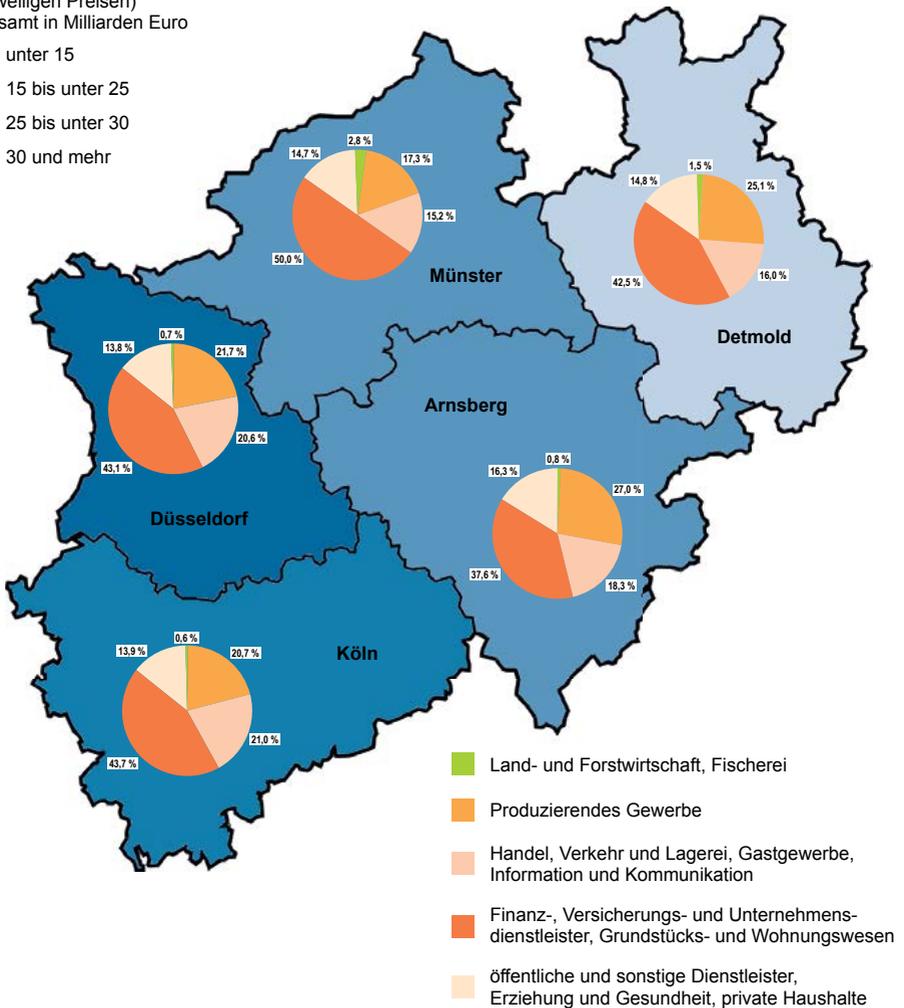
Im Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ war im Regierungsbezirk Münster der Anteil mit 2,8 Prozent ebenfalls der deutlich höchste unter allen Regierungsbezirken.

Bemerkenswert waren die regionalen Unterschiede auch im Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“. Die Anteile lagen zwischen dem Regierungsbezirk Arnsberg mit 27,0 Prozent und dem Regierungsbezirk Münster mit 17,3 Prozent fast zehn Prozentpunkte auseinander.

Abb. 3: Investitionen in neue Anlagen in NRW 2015 nach Regierungsbezirken und Wirtschaftsbereichen

Investitionen in neue Anlagen
(in jeweiligen Preisen)
insgesamt in Milliarden Euro

- unter 15
- 15 bis unter 25
- 25 bis unter 30
- 30 und mehr



Investitionsquote in Münster und Detmold am höchsten

Die Höhe der Investitionen steht im engen Zusammenhang mit der Wirtschaftskraft der Regionen und Wirtschaftsbereiche. Wie oben gezeigt lagen die Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln bei der Höhe der Investitionen deutlich vorn. Dies spiegelt sich auch in der Wirtschaftskraft, gemessen an der jeweiligen Bruttowertschöpfung, wider. Daher ist es für einen Vergleich sinnvoll, beide Größen zueinander in Beziehung zu setzen und die Investitionsquote als Anteil der Investitionen an der Bruttowertschöpfung zu berechnen.

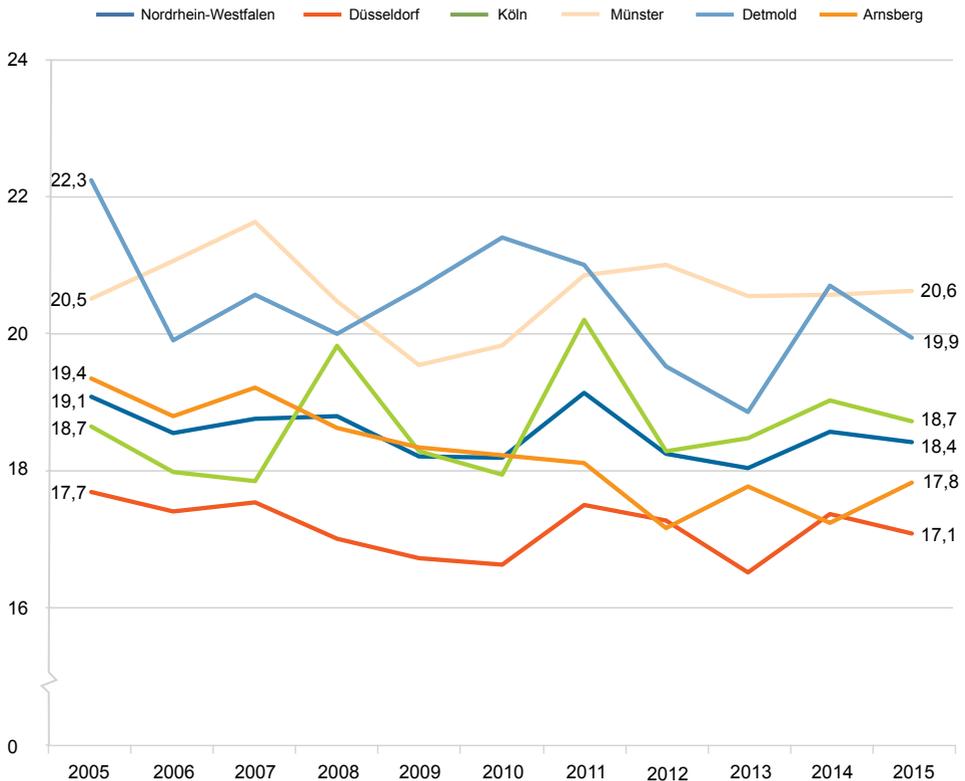
Um einen Bezug der Höhe der Investitionen in neue Anlagen zur gesamtwirtschaftlichen Leistung darzustellen, wird hier die **Investitionsquote** verwendet. Sie gibt das Verhältnis von Investitionen in neue Anlagen zur Bruttowertschöpfung an.

In anderen Zusammenhängen der amtlichen Statistik (z. B. AK VGR der Länder 2017c, Ily 2017) wird das Bruttoinlandsprodukt statt der Bruttowertschöpfung verwendet. In der vorliegenden Publikation sollen jedoch Investitionstätigkeiten in verschiedenen Wirtschaftsbereichen betrachtet werden. Da für einzelne Wirtschaftsbereiche nur die Bruttowertschöpfung berechnet werden kann, wird hier einheitlich nur diese Größe verwendet. Aus diesem Grund weicht die hier genannte Quote auch von der in vielen Ländervergleichen verwendeten Quote für Nordrhein-Westfalen ab.

Die Investitionsquote lag in Nordrhein-Westfalen 2015 bei 18,4 Prozent und war im Zehn-Jahres-Vergleich leicht rückläufig (vgl. Abb. 4). Während bei der absoluten Höhe der Investitionen die Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln herausragten, wiesen bei der Investitionsquote die Regierungsbezirke Münster mit 20,6 Prozent und Detmold mit 19,9 Prozent die höchsten Werte auf. Im Zeitvergleich der letzten zehn Jahre zeigen sich dabei zwar deutliche jährliche Schwankungen. Die Regierungsbezirke Münster und Detmold lagen aber durchgehend über den anderen, während der Regierungsbezirk Düsseldorf in mehreren Jahren die geringste Quote aufwies. Demnach wird in Münster und Detmold mehr investiert als die Wirtschaftskraft vermuten lässt.

Interessant ist die eingangs gestellte Frage, ob sich hinter diesen unterschiedlichen Quoten eine tatsächlich höhere Investitionstätigkeit verbirgt oder ob eher die unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen in den Regierungsbezirken einen Einfluss auf die Investitionsquote haben. Denn wenn ein besonders investitionsintensiver Wirtschaftsbereich in einer Region eine große Bedeutung hat, könnte dies der Grund für eine besonders hohe Investitionsquote sein. Dazu ist eine Betrachtung der Investitionsquoten in den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen sinnvoll.

Abb. 4 Investitionsquoten in NRW 2005 bis 2015 nach Regierungsbezirken in Prozent



Höchste Investitionsquoten in der Land- und Forstwirtschaft und im Finanz- und Wohnungswesen

Die Wirtschaftsbereiche weisen ein sehr unterschiedliches Investitionsmuster auf. Im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ lag die Investitionsquote 2015 landesweit bei 51,4 Prozent. Das ist unter anderem dadurch begründet, dass der Erwerb von Nutztieren und Nutzpflanzen zu den Investitionen gerechnet wird (Eurostat 2014) und daher der wirtschaftliche Erfolg sehr viel stärker von jährlichen Investitionen abhängt als in anderen Wirtschaftsbereichen (vgl. Abb. 5).

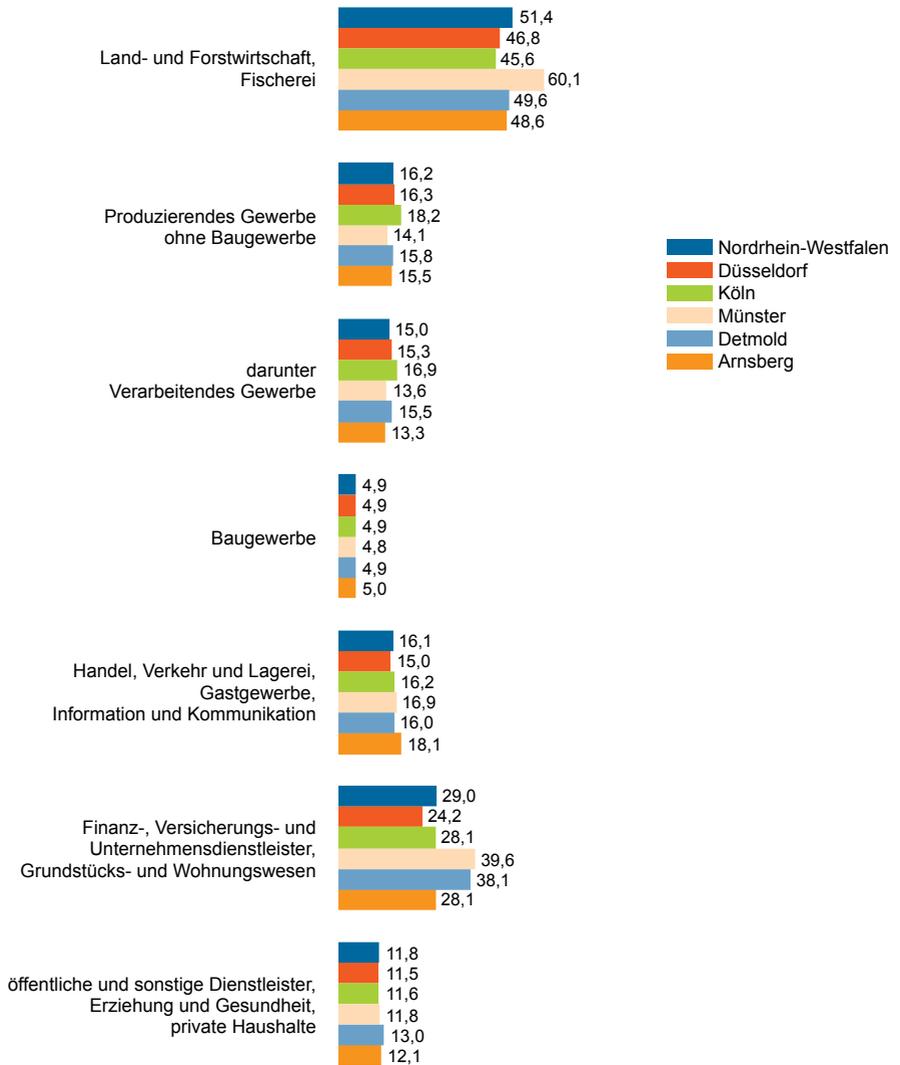
Auch im Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ wird in Nordrhein-Westfalen mit 29,0 Prozent überdurchschnittlich investiert. Hier werden die Investitionen insbesondere in Bauten eingesetzt, die im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ eine wesentliche Rolle spielen.

In den beiden genannten Wirtschaftsbereichen mit sehr hohen Investitionsquoten treten auch die größten regionalen Unterschiede auf. Im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ zeigt der Regierungsbezirk Münster mit Abstand die höchste Quote. Alle anderen Regierungsbezirke bleiben weit dahinter zurück. Allerdings hat der Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ aufgrund seiner geringen Größe (vgl. Abb. 3) einen geringen Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen insgesamt.

Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ zeigt sich, dass die Regierungsbezirke Münster und Detmold mit jeweils fast 40 Prozent deutlich höhere Investitionsquoten aufweisen als die anderen Regionen, die alle zum Teil weit unter 30 Prozent liegen. Da der betrachtete Wirtschaftsbereich für das Investitionsvolumen insgesamt eine bedeutende Rolle spielt, wird auch erklärbar, warum die Regierungsbezirke Münster und Detmold in der zeitlichen Betrachtung nahezu konstant überdurchschnittliche Investitionsquoten aufweisen (vgl. Abb. 4).

In den anderen Wirtschaftsbereichen sind die regionalen Unterschiede weniger bedeutend. Beim Produzierenden Gewerbe sticht der Regierungsbezirk Köln etwas hervor, während im Bereich „Handel, Verkehr und Lagererei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ der Regierungsbezirk Arnsberg etwas stärker ist.

Abb. 5 Investitionsquoten in NRW 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Regierungsbezirken in Prozent

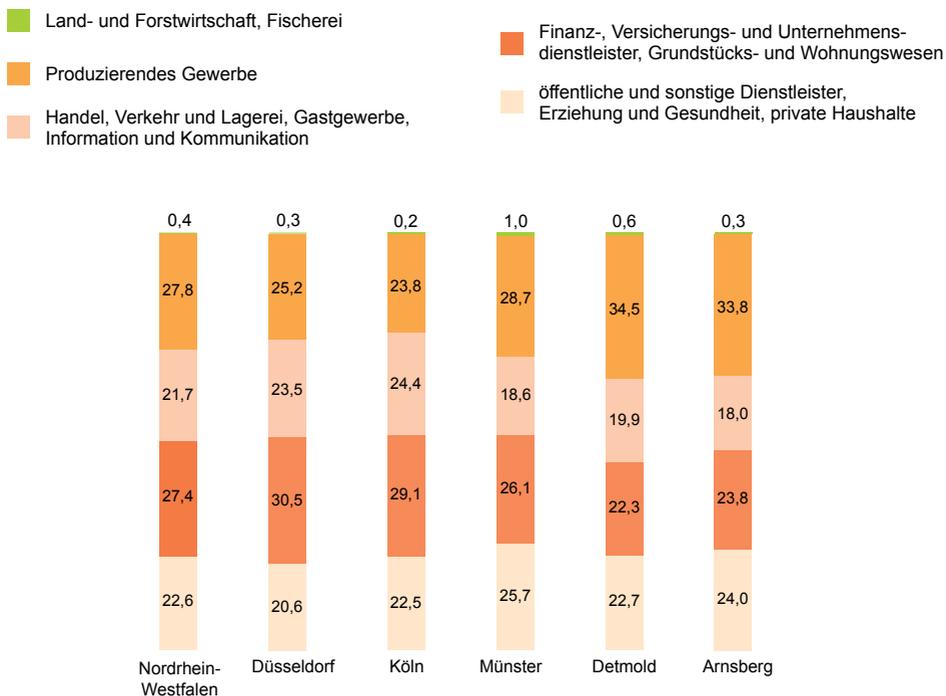


Regionale Wirtschaftsstruktur weniger einflussreich auf Investitionsquote als Investitionsverhalten

Der Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ weist eine besonders hohe Investitionsquote auf. Das berechtigt zu der Annahme, dass in den Regionen, wo dieser Wirtschaftsbereich einen hohen Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung hat, auch die Investitionsquote insgesamt positiv beeinflusst wird.

Die höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs an der Gesamtwirtschaft wiesen 2015 die Regierungsbezirke Düsseldorf mit 30,5 Prozent und Köln mit 29,1 Prozent auf (vgl. Abb. 6). Nach der obigen

Abb. 6 Bruttowertschöpfung in NRW 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Regierungsbezirken in Prozent



Annahme müsste also in diesen beiden Regierungsbezirken die Investitionsquote über alle Wirtschaftsbereiche vergleichsweise hoch ausfallen. Wie die bisherigen Betrachtungen gezeigt haben, ist das aber nicht der Fall.

Der betrachtete Wirtschaftsbereich hat in den Regierungsbezirken Münster und Detmold mit 26,1 bzw. 22,3 Prozent einen kleineren Anteil am Wirtschaftsgeschehen insgesamt. Dennoch ist die Investitionsquote hier deutlich höher. Damit lässt sich schlussfolgern, dass der Einfluss der Wirtschaftsstruktur offenbar nicht vorrangig für die Investitionsquote verantwortlich ist, sondern regionale Gegebenheiten vielmehr das Investitionsverhalten beeinflussen.

Für die anderen Wirtschaftsbereiche lassen sich ähnliche Zusammenhänge feststellen. Für den Gesamtzusammenhang der Bruttoanlageinvestitionen ist jedoch der Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ von überragender Bedeutung (vgl. auch Abb. 2 und 3). In diesem Wirtschaftsbereich haben die Investitionen in Gebäude insbesondere im Grundstücks- und Wohnungswesen das größte Gewicht (vgl. Ehmer 2016: 115 – 156). Daher ist ein Grund für die hohen Investitionen unter anderem die im Verhältnis zur Bevölkerung und Wirtschaftskraft deutlich stärkere Bautätigkeit in den Regierungsbezirken Münster und Detmold, verglichen z. B. mit dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Es ist zu vermuten, dass sich diese erhöhte Bautätigkeit auch auf eine bessere Verfügbarkeit von Bauland zurückführen lässt, die sich darin widerspiegelt, dass Bauland in den rheinischen Regierungsbezirken deutlich teurer ist als in den westfälischen (vgl. Kaufwerte von Bauland in NRW, siehe Infokasten),

Informationen zur Bautätigkeit, zu Kaufwerten von Bauland und zur Bevölkerung in den Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens finden Sie in unseren Veröffentlichungen und den Tabellen der Landesdatenbank:

landesdatenbank.nrw.de

Baugenehmigungen	Tabelle 31111-06ir
Baufertigstellungen	Tabelle 31121-06ir
Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011	Tabelle 12410-01i

webshop.it.nrw.de

Kaufwerte von Bauland in NRW 2016	Statistischer Bericht Bestell-Nr. M163 2016 00
-----------------------------------	---

Zusammenfassung

Die Investitionen in neue Anlagen in Nordrhein-Westfalen haben 2015 mit 107,6 Milliarden Euro ihren bisherigen Höchststand erreicht. Dabei war das Investitionsvolumen unterschiedlich im Land verteilt: Das Rheinland mit seinen zwei Regierungsbezirken trug 56,6 Prozent der Investitionssumme, die übrigen 43,4 Prozent entfielen auf die drei anderen Regierungsbezirke.

Im Verhältnis zur Wirtschaftskraft der Regionen ergab sich allerdings eine andere Reihenfolge: Die Regierungsbezirke Münster und Detmold wiesen die höchsten Investitionsquoten auf, der nominal am stärksten investierende Regierungsbezirk Düsseldorf hatte relativ zur Wirtschaftskraft die geringste Quote.

Dieser Befund zeigt sich in mehreren Wirtschaftsbereichen. Besonders groß sind die regionalen Unterschiede im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“. Dieser Bereich hat mit Abstand das größte Investitionsvolumen unter allen Wirtschaftsbereichen. Der Grund hierfür sind die Bauinvestitionen im Grundstücks- und Wohnungswesen.

Insgesamt wird deutlich, dass die regionalen Unterschiede im Investitionsgeschehen nicht grundsätzlich auf die unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen zurückzuführen sind, sondern im Investitionsverhalten der Regionen selbst begründet sind bzw. an regionalen Besonderheiten liegen. So zeigen sich in den Regierungsbezirken Münster und Detmold im Vergleich deutlich höhere Investitionsquoten im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ als in den anderen Regierungsbezirken, was auf eine vergleichsweise höhere Bautätigkeit bzw. ein breiteres Angebot an preiswertem Bauland in den Regionen um Münster und Detmold zurückzuführen sein könnte.

Literatur

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (2017a): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. Reihe 1, Länderergebnisse Band 3. Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2015. Stuttgart

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (2017b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Methodenbeschreibung ESGV 2010/Revision 2014. Stuttgart

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (2017c): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. Zusammenhänge, Bedeutung und Ergebnisse. Stuttgart

Ehmer, Philipp (2016): Wirtschaftsstruktur und Leistungsbilanz. Eine alternative Erklärung für Ungleichgewichte im Euroraum. Frankfurt

Eurostat (2014): Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010. Luxemburg

Illy, Annette (2017): Bruttoanlageinvestitionen 2014. In: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 09/2017, S. 537 – 545

Weitere Ausgaben aus der Reihe »Statistik kompakt«

Erhältlich unter www.it.nrw.de/statistik/querschnittsveroeffentlichungen/statistik_kompakt



Wann gehören Vati und Mutti mir? Sonderarbeitszeiten in Nordrhein-Westfalen

Zu arbeiten, wenn andere Freizeit haben, geht mit besonderen Belastungen einher. Arbeit am Wochenende oder am Abend bzw. in der Nacht betrifft Geringqualifizierte in Nordrhein-Westfalen aber in anderem Ausmaß als Hochqualifizierte. Und auch Mütter und Väter sind durch Sonderarbeitszeiten anders belastet als andere.



Alt, arm und allein? Lebensbedingungen und wirtschaftliche Situation der älteren Bevölkerung in NRW

Die nordrhein-westfälische Bevölkerung altert. In diesem Beitrag werden die Lebensbedingungen der Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren untersucht. Leben sie noch häufig in Partnerschaften und gehen sie einer Erwerbstätigkeit nach? Wie steht es um die Verbreitung von Pflegebedürftigkeit und Armutsrisiko?



Alleinlebende in Nordrhein-Westfalen Ergebnisse des Mikrozensus

Besonders in der Altersgruppe zwischen 35 und 64 Jahren ist die Zahl der Alleinlebenden zuletzt gestiegen. Dieser Beitrag zeigt Unterschiede zwischen Alleinlebenden und Personen aus Mehrpersonenhaushalten in Bezug auf Familienstand, Erwerbstätigkeit, Lebensunterhalt und regionale Verteilung.



Die Industrie in Nordrhein-Westfalen – Homogener Wirtschaftssektor oder heterogenes Konglomerat?

Die Industrie in Nordrhein-Westfalen ist ein Bündel verschiedenster Branchen, die unterschiedlich stark im Land vertreten und dabei nicht gleichmäßig verteilt sind. Die Shift-Share-Analyse im Beitrag stellt die Rollen von Branchenmix und regionalen Standortfaktoren in den Regionen des Landes dar.



Hotel Mama – Erwachsene Kinder im elterlichen Haushalt Ergebnisse des Mikrozensus 2015 für Nordrhein-Westfalen

Der Beitrag beleuchtet die Lebenssituation junger Erwachsener im Alter von 18 bis 25 Jahren. Sind viele dieser junge Menschen einfach bequem und bleiben im elterlichen Haushalt, um dort weiterhin eine Rundumversorgung zu genießen oder sind es materielle Gründe, die erwachsene Kinder noch im Elternhaus halten?